

Thornener Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Anzeigengebieten vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Haaseflein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 75.

Sonntag den 30. März 1902.

XX. Jahrg.

Ostern.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Das war einst am Osterfest in den jungen Christengemeinden der Gruß und Gegengruß der sich Begegnenden zum Begrüß und Ausdruck der beseligenden Freude, mit welcher die Botschaft dieses Festes alle Herzen erfüllen sollte. Wir sagen: erfüllen sollte; denn leider ist der christliche Gehalt der Osterfeier vielen verloren gegangen. Tausende giebt es, die die Osterbotschaft: „Christ ist erstanden!“ auf die Einbildung und Vorpiegelung einer schwärmerischen Phantasie zurückführen. Tausende wollen das Osterfest nur noch als das Fest des wiedererwachenden Frühling gelten lassen. Und doch gründet sich der Osterglaube auf die Thatfache, die, wie nur irgend eine in der Geschichte bezeugt und bezeugt ist, daß der Heiland, den wir am Charfreitag am Kreuz sterben sehen, als das lebendige Haupt seiner Gemeinde, die er sich auf Erden gegründet, fortlebt und fortwirkt und durch die Macht und Güte seines geistigen Lebens die Welt erneuert und umgestaltet hat; er gründet sich auf den Siegeslauf, den das Christentum, den die Predigt von dem Gekreuzigten und Auferstandenen durch die Jahrhunderte in der Welt und über die Welt genommen hat und der bis auf den heutigen Tag dauert.

Zum Unterschied von allen andern Gräbern, auch der größten und geistesgewaltigsten Männer, von denen die Geschichte zu erzählen weiß, ist allein Christi Grab aus einer Stätte der Vergänglichkeit und der Verwesung zu einer solchen geworden, aus der sich Ströme eines neuen Lebens in die Welt ergießen haben. Nicht der Verstand, der Forschungsdrang des wissenschaftlichen Erkennens schöpft aus diesem göttlichen Brunnen. Das würde ihn wenig unterscheiden von der fruchtlosen Hinterlassenschaft anderer, die durch Thaten, die sie vollbracht, durch neue Bahnen, die sie auf den mannigfachen Gebieten des Könnens und Wissens eingeschlagen, ihren Namen unsterblich gemacht haben. Hier sind es das Herz, der Wille, das Gemüth, die aus der Betrachtung des vom Glanze des Auferstehungs morgens umleuchteten Christusgrabes seit fast zweitausend Jahren den Antrieb zu einer neuen, dem Alterthum unbekanntem Welt-

Lebensanschauung gewonnen haben: sittliche Stärke, weltüberwindende Kraft, verklärte Frömmigkeit in den Drangsalen des Lebens. Aus Christi Grab ist die Neugestaltung aller Rechtsordnungen des Lebens in Ehe und Familie, in bürgerlicher und staatlicher Gemeinschaft entstanden; aus ihm die alle umfassende, helfende, heilende Nächstenliebe, aus ihm der Verge verkündete Glaube an das Walten einer sittlichen Weltordnung und einer ewigen Gottesliebe.

Wie aber die Osterbotschaft über das Grab des Herrn ein verklärendes Licht verbreitet, so auch über das Dunkel, das über unsern eignen Gräbern lagert. Die Auferstehung des Herrn verhilft uns die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode und verwandelt unsere Gräber aus Stätten des Moders und der Verwesung in Ruhestätten, in denen wir eines neuen Ostermorgens harren dürfen. Dieser Glaube allein vermag unserm irdischen Leben einen über diese Zeit hinausreichenden Werth und Inhalt zu geben. Ihn dürfen und wollen wir uns durch den Materialismus einer nur am Sichtbaren und Diesseitigen haftenden Zeitrichtung nicht nehmen und verkümmern lassen.

Politische Tageschau.

Staatssekretär Graf Posadowsky befragt im Auftrag des Reichskanzlers während der Osterferien die Hauptstädte der größeren Bundesstaaten, um mit den Regierungen über wirtschafts- und finanzpolitische Fragen zu verhandeln. Gegenwärtig weilt Graf Posadowsky in Dresden.

Die Städtetagekomödie, die auf Anstiften einiger Berliner Stadträte und Stadtverordneten in Szene gesetzt werden sollte, um ein „Verdict der deutschen Städte“ gegen die Zolltarifreform auszusprechen, entpuppt sich jetzt in ihrer ganzen Kläglichkeit. Nachdem festgestellt ist, daß die Stadtvertreter als solche nicht die Befugnis haben, politische Demonstrationen zu veranstalten, haben die Unternehmern derselben beschlossen, daß die Teilnehmer an dem „Städtetage“ als Privatpersonen auftreten sollen. Danach trägt also die Versammlung auch äußerlich den ihr ohnedies anhaftenden Stempel einer freihändlerischen Veranstaltung, an welcher theilzunehmen es sich nicht der Reisefosten lohnt. Was auf dieser Versammlung, die

garnicht das Recht hat, sich Städtetage zu nennen, geredet oder „beschlossen“ werden sollte, hat für niemanden Werth; über die Tendenz, die dort obwalten wird, kann ohnedies nirgends ein Zweifel bestehen.

Der italienische Minister des Aeußern Prinetti, welcher Donnerstag Morgen in Venedig eintraf, stattete um 12 Uhr dem Grafen von Bülow einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand bei dem Grafen von Bülow ein Frühstück statt, an welchem außer Herrn Prinetti auch der deutsche Botschafter in Rom Graf Wedel, der Gesandte Fürst Lichnowski und Senator Blaserna theilnahmen. Graf von Bülow erwiderte im Laufe des Nachmittags den Besuch des italienischen Ministers des Aeußern, bei dem am Abend ein Diner stattfand, an welchem außer dem Reichskanzler Botschafter Graf Wedel, der Präfekt und der Bürgermeister von Venedig theilnahmen. Minister Prinetti wird früh nach Rom zurückkehren. — Die römische „Tribuna“ meldet aus Venedig: Die Unterredung zwischen dem Reichskanzler Grafen von Bülow und dem Minister Prinetti trug einen überaus herzlichen Charakter. Da die Aussprache der beiden Staatsmänner nicht zu Ende geführt war, wurde eine weitere Zusammenkunft für Donnerstag Abend 7 Uhr im Grandhotel bei Prinetti verabredet.

Das Haager „Dagblad“ will wissen, daß sich die Königin Wilhelmina in geeigneten Umständen befinde und die Entbindung im September zu erwarten sei. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

Zur Grimmschen Spionenaftäre veröffentlicht das Blatt „Petit Parisien“ eine Unterredung mit dem am Mittwoch in Paris eingetroffenen General Puszerewsky, der mit großer Entrüstung gegen die von polnischen Blättern erhobenen Beschuldigungen protestirte und u. a. sagte, die Behauptung, daß Oberstleutnant Grimm den französisch-russischen Mobilisierungsplan verrathen habe, sei unwar. Grimm habe vielleicht mehrere Festungs- und Schriftstücke über künftige Truppenbewegungen verrathen können. Mithinblige Grimms seien ein Intendanturoffizier und zwei oder drei Subalternoffiziere. — In Zusammenhang mit der Grimmschen Spionenaftäre bringt man die am Mittwoch auf

der russischen Grenzstation Alexandrowo bei Thorn erfolgte Verhaftung von drei höheren russischen Offizieren, die auf der Reise von Warschau nach Berlin begriffen waren und auf reichsdeutsche Pässe reisten. — Unter der Ueberschrift „Der Warschauer Landesverrath“ bespricht der bekannte Militärhistoriker Rogalla v. Dieberstein im „Tag“ die Affäre Grimm und legt dar, es sei ein sehr empfindlicher Schlag für die russische Landesverteidigung, wenn es sich bestätigte, daß alle Mobilisierungs- und Vertheidigungspläne sowie alle Festungspläne des Weichselgebietes von Grimm an Deutschland und Oesterreich ausgeliefert seien, da der russische Weichselbezirk die wichtigste der militärischen Fronten Russlands und zwar diejenige gegen Deutschland bilde. Herr v. Dieberstein hebt das „gewaltige Aufsehen“ hervor, das dieser Vorfall in ganz Rußland hervorgerufen habe, und weist darauf hin, daß es sich anscheinend um die Pläne handelt, welche von General Boisdeffre und dem russischen Generalstabschef Oberstleutnant mit einander vereinbart seien, und meint, in den Grundzügen der beiderseitigen Operationspläne ließen sich, sobald die einmal entworfenen Pläne den maßgebenden strategischen Verhältnissen am besten entsprächen, ohne Beeinträchtigung der von ihnen verfolgten Zwecke keine wesentlichen Aenderungen vornehmen, daher bleibe der Vortheil der erhaltenen Informationen auf Seiten der sie empfangenden Mächte, der durch etwaige Aenderungen nicht kompensirt werden könne. Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt hierzu: Wenn diese Auffassung des Oberstleutnants Rogalla v. Dieberstein zutrifft, so scheint uns zweifellos, daß solche Erwägungen die Momente, welche zugunsten der Erhaltung des Friedens sprechen, noch ganz bedeutend verstärken müssen.

Die Kunde von Cecil Rhodes' Tode erregt in London überall großes Aufsehen; sie bildet das ausschließliche Gesprächsthema der politischen und geschäftlichen Kreise. Von den Londoner Blättern wird der Tod Cecil Rhodes durchweg als empfindlicher Verlust für das ganze britische Reich betrachtet. U. a. schreiben die „Times“: „Cecil Rhodes trug die britische Flagge über ein Gebiet, welches nahezu so groß ist wie Britisch-Indien. Er that mehr als irgend ein anderer Zeitgenosse, um seinen Landsleuten

Die zweite Frau.

Erzählung von G. von Schlippenbach
(Herbert Mühlert.)
(6. Fortsetzung.)

Mein kleiner Stiefsohn ist ein verwöhntes und von der alten Wärterin verzärteltes Kind. Ich hatte es wirklich nicht für möglich gehalten, daß mir bei Ubos Erziehung und Pflege solche Schwierigkeiten erwachsen würden. Der Knabe hängt mit großer Liebe an Hanna, die ein widerwärtiges Frauenzimmer ist. Allen meinen Anordnungen stellt sie einen mürrischen hartnäckigen Ungehorsam entgegen. Ich fürchte, sie hat in dem Herzen des Kindes die Angst vor der bösen Stiefmutter geweckt; er ist schon gegen mich, trotz aller Mühe, die ich mir gebe, sein Zutrauen zu erwecken und seine Liebe zu gewinnen.

Wenn der Junge ungezogen ist und Strafe verdient, weiß Hanna es immer zu verhindern, oder sie beklagt das weinende Kind. Keulich hat ich Fritz, einmal selbst durchgesehen; er that es, aber darauf entdeckte ich, daß die Wärterin dem Kleinen Nachwerk gegeben hatte, um ihn zu trösten. Wie kann bei solcher Unvernunft von Erziehung die Rede sein? Ich möchte gern meine Pflicht erfüllen, habe aber einen schweren Stand; bin ich doch jung und unerfahren, und das Leben hat mir bisher seine Lichtseiten aeselet, während ich jetzt seine Schatten kennen lerne. Mir ist sehr bange ums Herz.

Wir haben das Städtchen B. in der nächsten Nachbarschaft, und vor einigen Tagen machten wir dort unsere Besuche, zu denen

ich mich nach Berliner Begriffen kleidete. Ich fragte Fritz, ob ich ihm gefalle, und mein Mann war ganz stolz auf seine kleine Frau und sehr lieb und zärtlich — in solchen Augenblicken bin ich glücklich. Warum äußert Fritz so selten seine Liebe zu mir?

„Aber für die Kleinstadt, liebes Kind?“ meinte er dann. „Ist da Dein Anzug nicht zu elegant? Ich fürchte, Du könntest neben der Einfachheit der hiesigen Damen mißlieblich anfallen.“

Ich warf trotzig den Kopf in den Nacken. „Daß sie meinewegen über mich losziehen; ich bin Berlinerin und werde doch meine hübschen Sachen tragen dürfen, dabei ist nichts unrechtes!“

Mein Mann war ernst geworden und sagte nichts. Mißnuthig trat ich vor den Wandspiegel — o, wie vermisse ich die schönen, großen Spiegel, die meine schlanke Gestalt zeigen! In meinem Verdruß sah ich, daß mein Haar schlecht gebrannt war, obgleich ich jeden Tag fast eine Stunde mit dem Aufbau meiner modernen Frisur zubringen muß. Es ist gut genug für die Spießbürger in B., dachte ich aber mit Galgenhumor.

Nach kurzer Fahrt holperte der Wagen über das schlechte Pflaster.

Natürlich wurden wir bei den Kleinstädtern überall angenommen. Neugierig betrachtete man mich und meinen Anzug; überall dieselben Fragen, die ich zuletzt ziemlich kurz beantwortete. Die meisten Frauen sind viel älter als ich, ich kam mir wie der Schwan im Ententeich vor. Mein, diese hausbackenen Damen, wenn man sie so nennen darf! Ich weiß, daß ich mich nicht mit ihnen

einleben werde, wir sind zu verschieden! Ich habe es Fritz erklärt. Er lächelt in der Art, die mich in Harnisch bringt und sagte trocken: „Du willst nicht, Elsa.“

„Kannst Du es mir verdenken!“ rief ich. „Wobon soll ich mit diesen Menschen sprechen? Sie haben einen beschränkten Gesichtskreis.“

„Welches sind Deine Interessen?“ fragte mein Mann dagegen. „Vielleicht Theater, Välle Moden?“

„Du machst mir wieder Vorwürfe. Soll ich denn keine Freude an Dingen finden, die zum heiteren Lebensgenuß gehören, die ich schmerzlich entbehre?“

„Ja, ich kann Dir hier keine rauschenden Vergnügungen bieten, aber glaube nicht, daß in ihnen das wahre Glück liegt. Wir... das heißt Margarethe und ich, haben hier ein Jahr gelebt und viele Beweise von Freundschaft erhalten. Die Verstorbene war von schlichter Herzengüte und verstand es, sich den Menschen anzupassen. Ich tadele Dich deshalb nicht. Dem einen geht so etwas leichter, dem andern schwerer, aber ich bitte Dich, gib Dir Mühe, es auch so zu thun; denn im andern Falle nähmest Du eine Sonderstellung ein, und das würde mich betrüben und auch Dir unangenehm sein. Man ist in der Kleinstadt auf einander angewiesen; in Berlin könntest Du in dem großen Bekanntenkreis wählen.“

Ich fühlte bei Fritzens Worten nur die Zurückweisung in dem Vergleich mit der ersten Frau. Warum thut er das?

Unser letzter Besuch war im Doktorhause. Unfänglich einer leichten Erklärung Ubos hatte ich schon den Doktor Friesen kennen gelernt,

und der freundliche, alte Mann hatte mir gefallen. Das hübsche, weiße Haus liegt außerhalb B. und ist von Waldau kaum eine halbe Stunde entfernt. Mit einem guten Vorntheil betrat ich die Schwelle des Gehenhaars und fühlte mich angenehm enttäuscht, als mir eine alte Dame herzlich entgegenkam. Beim ersten Händedruck fühlte ich, daß ich mich an diese mütterliche Frau gern anschließen möchte. Ich glaube, auch ich mißfiel ihr nicht; ihre klugen, guten Augen sahen mich freundlich an. Theilnehmend erkundigte sie sich nach Ubo und der Wirthschaft. Ich wurde sehr roth, als meine Unkenntniß über die letztere an den Tag kam; ich schämte mich vor der Doktorin.

Wir werden jetzt überall eingeladen, auch auf den benachbarten Gütern haben wir Besuche gemacht; dort gefällt es mir besser. In Schlabitten leben Felsens Bekannte; ich hoffe, er denkt an sein Versprechen und besucht sie einmal; ich würde ihn gern wiedersehen. Es ist zu langweilig hier.

Die Gesellschaften in B. sind schrecklich. Ich sitze ziemlich stumm auf dem Ehrenplatz in der guten Stube. Die Frauen sprechen von Dienstboten, Marktpreisen und Kindern, lauter Dinge, bei denen ich schweigend zuhöre. Alles, was mich interessiert, findet hier keinen Anklang; ich fühle mich sehr vereinsamt und bleibe verschlossen, weiß auch nicht, wie ich es anders machen sollte. Fritz scheint überall beliebt zu sein. Er ist viel heiterer, als wenn er mit mir allein ist; da ist er oft einsilbig und blickt verstimmt drein.

Weihnachten hoffte ich in Berlin zu erleben, aber mein ungefalliger Mann will es

Anlässlich des Geburtstages
unseres verehrten
großen Reichstanzlers
wird am 1. April d. Js.
abends 7 Uhr in dem Saal
der Bismarckhülle ein Feuer
entzündet werden.
Thorn den 29. März 1902.
Der Magistrat.

Die glückliche Geburt eines
Sohnes zeigen hoch erfreut an
Thorn den 29. März 1902
A. Ladwig
und Frau **Adole geb. Skibba.**

Allen Freunden und Bekannten
bei unserer Abreise nach Stettin
herzlich Lebwohl.
Zeugfeldweber **Becker**
und Frau.

Anlässlich ihrer Uebernahme
von Thorn nach Langfuhr sagen
Gönnern, Freunden u. Bekannten
herzliches Lebwohl!
Fröhliche Ostern!
Wrzesniowski und Frau.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das in Schweben
belegene, im Grundbuche von
Schweben, Band 1, Blatt 1, zur
Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungs-Vermerkes auf den
Namen des Gutsbesizers **Bern-
hard Fricko** eingetragene Grund-
stück

am 31. Mai 1902,
mittags 12 1/2 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht
im Gerichtslokale zu Schönitz
versteigert werden.

Das Grundstück — Rittergut
— eingetragen unter Artikel 1
der Grundsteuerrolle und Nr. 1
der Gebäudesteuerrolle des Guts-
bezirks Schweben, besteht aus
Wohnhaus, Abtritt, Federbühne
und Schweinestall, 1 Scheune
mit 5 Fenstern, 1 Scheune mit
Längsmauer, 1 Pferde- und Vieh-
stall, 1 Beamtenwohnung mit
Schirrkammer, Viehstall und ab-
gesondertem Abtritt, Ställe, Fabrik,
Mühle, Häckselkammer und Me-
morie, Kartoffeldämpfer, Schmiede
mit Stall, 4 Familienhäuser für
5, 8, 8 und 6 Familien mit
Stall, 1 Zweifamilienhaus, Ziege-
lerwohnhaus mit Stall, 1 Ziegen-
ofen, 2 Biegeschuppen, Stall und
Speicher mit 1902 Mark jähr-
lichem Gesamt-Nutzungswert
und Acker, Hofraum, Garten,
Wiese, Weide und Holzung von
insgesamt 441 ha 12 a 08 qm
mit 1492,41 Teln. Grundsteuer-
eintrag.
Thorn den 24. März 1902.
Königliches Amtsgericht.

Große Auktion.
Dienstag den 1. April d. Js.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich **Mauerstraße Nr. 22**
Betten, Bettgestelle, Tische, Kom-
moden, Spinde, Ladentisch etc.
im Auftrage meistbietend verkaufen.
Nastaniel,
Auktionator und Taxator.

Das neue Schuljahr
beginnt in meinem
Privat-Zirkel **Brombergerstraße**
und **Thalstraße Cafe**
am 7. April. Anmeldungen von
Mädchen und Knaben baldigst erbeten.
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Altstäd. Markt 9, II.

Das neue Schuljahr
beginnt in meiner
Privatschule, **Altst. Markt 9, II.**,
am 8. April. Anmeldungen von
Mädchen und Knaben baldigst erbeten.
Knaben werden für Sexta vorbereitet.
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Altstäd. Markt 9, II.

Bin zurückgekehrt.
Dr. med. Brejski,
Arzt,
Altstäd. Markt 8.

1/4 Preuß. Lose
zur Hauptziehung (12. April bis
6. Mai) a. M. 48,10 sind zu haben.
Gonschorowski,
Briesen Westpr.

Clavierunterricht
ertheilt **H. Lambek,** Brückenstr. 16.
Pension. 1 oder 2 Kinder jung.
Mittels finden gute Aufnahme bei
Fischer. Ehepaar. Aufw. unter 200
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhaltung u. Korrespondenz.
Vetterer, erfahrener Kaufmann,
lange Jahre erster Buchhalter und
Korrespondent größerer Firmen ver-
schiedener Branchen, übernimmt Re-
vision, Einrichtung, Führung und
Abschluss von Handels- und Geschäfts-
büchern jeder Art, schwieriger Korre-
spondenz und Bearbeitung kauf-
männischer Rechtsfragen, Stunden- oder
tageweise gegen mäßiges Honorar.
Angab. unter D. 87 an die Geschäfts-
stelle d. Btg. erbeten.

Eine geübte Bazarbeiterin
und eine Verkäuferin verlangt
T. Wisniewski, Altst. Markt 5.
Ein anständiges Mädchen, zur
Bedienung der Gäste, verlangt
Restaurant Seglerstr. 10.

Mädchen für alles,
mit guten Zeugnissen empfiehlt
Cécilie Katarzynska, Stellenverm.,
Neustädter Markt 18, I.
Ammen wird von sofort gesucht
Breitestraße 23, 2 Tr.

Ein tüchtiges
Aufwartemädchen,
welches auch die Küche erlernen kann,
wird für den ganzen Tag gesucht.
Melbungen
Gerechtf. 3, Restaurant.
Aufwärterin gesucht
Gerstenstraße 3, pt. r.

Ein anst., jg. Mädch. als Mit-
bew. gesucht **Strobandstr. 11, pt.**
Suche meh. Hausdiener, Lauf-
burschen und Kutscher für Restau-
rants und andere Geschäfte.
Stanislaus Lewandowski, Agent und
Stellenverm., Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Einem Malerarbeiter und Lauf-
burschen sucht von sofort
J. Sulocki, Moder, Krummstr. 4.
Daustellen hat zu verkaufen
Wwe. Schütz, Moder, Bornstr. 18.

Ein fast neues
Clavier
(System Wollenhauer) ist preiswert
zu verkaufen oder zu vernichten.
Auch stehen dazwischen zwei kräftige
Arbeitspferde

(Stute und Wallach) zum Verkauf.
Alter 6- bzw. 8 jährig. Preis für
beide 600 Mark. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.
In Thorn veräußert unter P. H.
5 jähr. gesunde dunkelbr. Stute
(Einspänner), 300 Mk.; desgl.
leichter offener viersp. Spazier-
wagen, sehr gut erhalten, 250 Mk.
Anzugshalber eine Partise **Wiener**
Stühle, Sophas, 1 Regulator, 1
Tombank, 1 Repostorium, 1
Klappspind, Bierapparat,
Küchentisch etc. zu verkaufen
Katharinenstraße 7.

2 gebrauchte Lokomobilen,
sowie mehrere Dampfmaschinen habe
infolge Baubehinderung sofort billig
zu verkaufen. Die Maschinen sind
sämtlich garant. betriebsfähig. Ang.
unt. D. G. a. d. Geschäftsst. d. Btg. erb.
2 Spiegel, 2 Sophas, 3 Sessel,
1 Buffet, 1 Tombank und Stühle
sind zu verkaufen **Neust. Markt 24.**
Ein fast neues Damenrad (Brenna-
bor) ist billig zu verkaufen
Altstäd. Markt 27, 1 Tr.

Frische Milch
zu haben bei
G. Edol, Gerechtf. 22.

Holl. Aufstern,
Astrach. Caviar
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Lose
zur Königsberger Schloßfrei-
heits-Geldlotterie, Ziehung am
17. und 18. April cr., Hauptgew.
50 000 Mk., a 3,30 Mk.;
zur 25. Stettiner Jubiläums-
Pferde-Lotterie, Ziehung am 6.
Mai cr., Hauptgewinn 1 eleganter
Landauer mit 4 Pferden;
zur 8. Schneidemühlener Pferde-
lotterie, Ziehung am 10. Mai cr.,
Hauptgewinn eine elegante Equipage
mit 4 Pferden, a 1,10 Mk.;
zur 8. Wohlfahrts-Geldlotterie,
Ziehung vom 27.-31. Mai, Haupt-
gewinn 100 000 Mk., a 3,50 Mk.;
zur Königsberger Pferde-Lotterie,
Ziehung am 28. Mai, Hauptge-
winn 1 kompl. 4 spännige Doppel-
Kalesche, a 1,10 Mark
zu haben in der
Geschäftsstelle der **Thorn. Presse.**
Möbl. Zimmer (a. W. mit Klav.)
zu verm. **Neust. Markt 2, II, I.**
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zu-
behör, Gas- und Wasserleitung, sofort
zu verm. **Tuchmacherstr. 2, II.**

Zeichnungen
auf die
4 % Russische steuerfreie Staats-Anleihe
von 1902

zum Kurse von 97 1/2 % nehmen wir bis
2. April cr. provisionsfrei entgegen.

Norddeutsche Kreditanstalt,
Filiale Thorn.

Nur kurze Zeit!
Spottbillig

verkaufe, so lange der Vorrath reicht, die
noch vorhandenen Schuhwaaren.

Neu-Eröffnung

eines
ganz bedeutenden Schuhwaarenhauses nach Berliner Ghit.
Julius Duppe, Gerberstrasse 33/35.

Schützenhaus-Thorn.

Ostersonntag den 30. März 1902.
Cyprienne.
Lustspiel in 3 Akten von Sardou.
Montag den 31. März 1902.

Neu. Jugendfreunde. Neu.
Lustspiel in 4 Akten von Zula.
Neuestes Zug- und Kassenstück aller Bühnen.
Dienstag den 1. April.

Das Glück im Winkel
von Sudermann.
Bons je 6 Stk. beliebig an den 6 Abenden zu
tauschen und Biletverkauf bei Herrn **Duszynski.** —
Nur am 1. Feiertag und 2. Feiertag nach 2 Uhr in der
Ronditorei von **Nowak,**
Galerie 50 Pf.
Rasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Café Kaiserkrone.
Heute, Sonnabend, von 8 bis 12 Uhr abends,
sowie
am 1. und 2. Osterfeiertage, von 3 bis 7 Uhr nachm. und
von 8 bis 12 Uhr abends.

Letzte grosse Concerte
der
beliebten rumänischen National-Kapelle „Vladescu“.
Entree nach Belieben. Entree nach Belieben.
Erfrischungen aller Art.
Eis u. s. w.

Eigene Ronditorei im Hause.
Hôtel Museum.
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag, von 5 Uhr nachm. ab:

Grosses Tanzvergnügen
für Zivil und Militär nur mit Charge.
Es ladet ergebenst ein
Osmialowski.

Goldener Löwe, Mocker.
Sonntag, den 1. Osterfeiertag, von 4 Uhr nachm. ab:

Tanzkränzchen
verbunden mit Schlangenwerfen und Schneefall.
Montag den 2. Osterfeiertag:

Tanzkränzchen
verbunden mit Damen-Überraschungen.
Jede Dame erhält einen Ring gratis.
Es ladet ergebenst ein
der **Löwenwirth.**

Möbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Wöbl. Zimmer **Entflogen** **Waffenstich,** u.
mit auch ohne Pension zu haben
am Donnerstag, Abzugeben gegen
Belohnung **Zuckerstraße 6.**

Ziegelei-Restaurant.
Am 1. und 2. Osterfeiertage:
nachmittags 4 Uhr:

Grosses Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 von Bork
unter Leitung des Stabs-Hoboliten Herrn **Böhme.**
Eintrittspreis pro Person 25 Pfg.

Speisen und Getränke in reichhaltiger, vorzüglicher und
billiger Auswahl.

Artushof.
I. und II. Feiertag:

Grosses Streich-Concert
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Donnerstag den 3. April cr.:
Letztes Künstler-Concert.

Solistin: Frau **Célesti Chop-Groenevelt**
aus New-Orleans.
Zur Aufführung gelangt u. a.:
Saint Saëns Clavier-Concert G-moll } mit Orchester-
Max Chop } C-moll } Begleitung.
Orchester: Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Flügel: Königl. Hoflieferant **Blüthner, Leipzig.**
Numm. Karton a 2 Mk., Stehplätze a 1,50 Mk., Schülerkarten
1 Mk. sind zu haben in der Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

Graphischer Verein
Thorn.
Montag den 31. März 1902,
(2. Osterfeiertag),
im **Viktoria-Garten:**

Großes Saalfest
verbunden mit
Concert, Vorträgen und
Theater:
„Kaufmanns-Gardinenpredigten“.
Zum Schluss: **Tanz.**
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Gurske.
Zu dem am 2. Osterfeiertage statt-
findenden
Ball
ladet freundlichst ein **R. Sotke.**

„Reichskrone“
Am 1. Osterfeiertage:
Grosses Tanzkränzchen.
Am 2. Osterfeiertage:
Grosses Kappenfest,
wozu ergebenst einlade. **Kluge.**

Viktoria-Garten.
Sonntag, 1. Osterfeiertag:
Großes
Familienkränzchen.
Anfang 5 Uhr.

Volks-Garten.
Sonntag 1. und Montag 2.
Osterfeiertag:
Tanzkränzchen
von 4 Uhr nachmittags ab,
wozu freundlichst einladet
M. Schnlz.

Schützenhaus Mocker.
1. u. 2. Feiertag
und jeden folgenden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
J. Birkner.

Restaurant zur Weintraube,
Jakobs-Vorstadt.
1. und 2. Osterfeiertag:
Tanz,
wozu ergebenst einladet
Dronikow.

Wiener Café, Mocker.
Am 1. und 2. Osterfeiertage:
Familienkränzchen.
Anfang 5 Uhr nachm.
Sierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Klemp.

Wiese's Kämpfe.
1. und 2. Osterfeiertag:
Boß-Bier v. Jag.
Cashhof „Zum Deutschen Kaiser“
Stewlen.
Montag, 2. Osterfeiertag,
sowie jeden nachfolgenden Sonntag:
Familienkränzchen.
Sierzu ladet ganz ergebenst ein
Beidatsch.

Lulkau.
Am 2. Osterfeiertage:
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Heinemann.

Pferdestall
zu vernichten **Gulmerstraße 12.**
3 Zimmer und Zubehör zu ver-
mieten **Neustäd. Markt 1, II.**

Deutscher Wan.-Kreuz-Verein.
Sonntag den 30. März 1902 (1.
Osterfeiertag), nachmittags 3 Uhr:
Gebetsversammlung mit Vortrag von
S. Streich, im Vereins-Saale, Ge-
rechtf. 4, Mädchenschule. Männer
und Frauen werden zu dieser Ver-
sammlung herzlich eingeladen.

Enthaltensverein z. Blauen Kreuz.
Erster Osterfeiertag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Gebärdungsstunde im Vereinslokale
Baderstraße 49. — Febrermann ist
herzlich willkommen.

Die dem
Herrn Löwenwirth
in **Moder**
gelegentlich des Schaeffer'schen
Brandes zugesagte Belohnung
erkläre ich hiermit als unwahr
und nehme dieselbe daher reue-
voll zurück.

H. Damass.

30 Mark Belohnung.
Am 24. d. Mts. sind aus
einem an der Uferbahn stehenden
Waggon
10 Sack Sommerweizen,
à 101 kg., in Säcken ge-
zeichnet: **Arnold Loewen-
berg, Thorn,** gestohlen worden.
Obige Belohnung sichere ich dem-
jenigen zu, der mir den Thäter
nachweist.
Arnold Loewenberg,
Brückenstraße 6.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1902							
April	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30			
Mai	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Sierzu 2 Beilagen, illustriertes
Unterhaltungsblatt.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 8. April, 9 Uhr. Anmeldungen nehme am Montag den 7. April u. Dienstag den 8. April, von 9 bis 1 Uhr, im Schulkol, Seglerstr. 10, entgegen.
M. Wentscher,
Schulvorsteherin.

Pensionäre.

Schüler, Knaben od. Mädchen, find vorzügliche Pension. **Brückenstraße 16, b. Frau Hauptmann Lamböck.**

Schüler oder Schülerinnen finden gute Pension und liebevolle Aufnahme. **Frau Henriette Glogau,** Gültnerstraße 28, II, r.

Wer

einem Beamten in den Nachmittags- bzw. Abendstunden gegen mäßiges Entgelt **Beschäftigung** giebt durch **Stenographie, Maschinenschriften** (eventl. mit eigener Maschine), **Korrespondenz, Buchführung** oder **techn. Zeichnen**, wolle schriftliche Angebote gütigst unter **100** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Wo ist Annahme

für anst. gebild. Frauen, das vom 15. April gründl. bürgerl. Küche und Haushalt unentgeltl. bei freier Station erlernen kann? Angeb. unter **B. P. 100** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.

Verkäuferin.

Zum sofortigen Austritt wird eine tüchtige Verkäuferin für Thorn, welche zugleich auch die Kasse zu führen hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, bei gutem Salär zu engagieren gesucht.

Angebote mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften werden unter **X. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bureauhilfin

für Stenographie, Schreibmaschine und Bureauarbeiten sucht vom 1. April d. J. in Thorn Stellung, wenn möglich bei einem Rechtsanwalt. Angebote unter **M. P.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mädchen aus anst. Familie, t. d. Wirtschaft erfahren, als **Stütze** unter der Hausfrau f. H. Haushalt i. d. Stadt z. 15. April gesucht. Meld. n. Gehaltsanspr. u. ev. Zeugn. erb. **Fr. Grams,** Thorn, Weißbierstr. 38.

Junge **Buchhalterin**, welche auch mit der Kurzwaarenbranche vertraut ist, sucht Stellung u. besch. Anspr. Gesl. Anerb. u. **M. 400** an die Geschäftsst. d. „Thorn. Presse“ erb.

20-30 tüchtige Steinseher-Gejellen, 10-20 geübte Hammer,

finden von sofort in Bromberg bei hohem Lohnsatz dauernde Beschäftigung.

Julius Berger, Bromberg, Tischlangergeschäft.

Malergehilfen

stellt ein **L. Zahn.**

Malerlehrling.

Ein Knabe achtbarer Eltern findet als Lehrling Stellung.

G. Jacobi, Malermeister.

Behrlinge

zur Tischlerei können eintreten bei

J. Golaszewski, Jakobstraße 9.

Ein Lehrling

kann sich sofort melden bei

S. Meyer, Steinbildhauer, Strobandstr. 17.

Lehrling

kann sofort eintreten bei

H. Fehner, Drechslermeister, Tuchmacherstraße 1.

Lehrlinge

können sich melden.

Adolph Granowski, Klempnermeister.

Ordentl. Hausdiener

kann sich melden.

Artushof.

Ein Kaufbursche

wird verlangt. **Wierverhandtgeschäft** Thorn III, Wellenstraße 90.

Achtung!

Für alte Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche und Betten zahle die höchsten Preise.

Bonditt, Heiliggeiststr. 6.

Die Leichenmarie

von **Heinz Tavote.**
Eine bunte Mischung düsterer Bilder, abwechselnd mit feiner Gesellschaftssatire und humorvoller Augenblicksschilderung vereint sich in diesem neuen Buche, das mit seinem eigenartigen Titel und dem ebenso eigenartigen Inhalt ganz dazu angethan ist, das weitgehendste Interesse zu erwecken.
— Neu aufgenommen. —
Thorn. **Justus Wallis,** Leihbibliothek.

Kaufbursche,

Sohn anst. Eltern, sucht Kantine der neuen Infanterie-Kaserne **Rudaf.**

10-12000 Mt., auch getheilt, auf sich. Hypothek sof. z. verg. Näh. d. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Markt 10000 oder 12000 auf städt. sich. Hypothek unter **Z. Z.** an die Geschäftsst. dieser Ztg. geicht.

10-11000 Mt. sind zur absolut sicheren Hypothek zu vergeben. Angebote erbeten unter **O. D. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Markt 6500 und 2500 auf Stadt-Grundstücke sof., auch getheilt, a. verg. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Rittergut von 2800 Morgen im Kreise Dirschau.

Ein Rittergut von 2400 Morgen im Kreise Thorn.

Ein Gut von 690 Morgen im Kreise Culm.

Ein Gut von 518 Morgen im Kreise Thorn.

Eine Besitzung von 390 Morgen im Kreise Briesen.

Eine Besitzung von 328 Morgen im Kreise Briesen.

Eine Besitzung von 240 Morgen im Kreise Briesen.

Eine Besitzung von 140 Morgen im Kreise Briesen.

Alles mit gutem Boden, guten Gebäuden und kompl. Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Smucinski,** Thorn, Culmer Chaussee Nr. 50.

Mein Grundstück mit ca. 112 Morgen **Nübenboden,** darunter 12 Morgen 2 schmittige, gute **Wiesen,** will ich verkaufen oder gegen ein kleineres von 40-50 Morgen gleichwertigen Landes eintauschen.

Nass, Siegfriedsdorf bei Schöusee.

Gastwirthschaft sofort zu verpachten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offizier-Reitpferd, gute Peine, gute Gänge, verkehrshalber billig veräußert.

von **Sierakowski,** Oberleutnant, Thorn.

Ein fast neues **Rabriolett** steht billig zum Verkauf bei

Wwe. A. Gröndor.

Ein elegantes, fast neues **franz. Billard** und Zubehör, für Kasino und Privatsalon passend, billig zu verkaufen.

Näheres im **Hotel Schwarzer Adler,** Thorn.

Umzugshalber sind ein fast neuer **Regulator** n. mehrere and. Sachen bill. zu verk. **Heiliggeiststr. 7.**

Umzugshalber sind alte Möbel zu verkaufen **Breitenstr. 19, II.**

Wesler-Spiegel und **Luftbüchse** zu verkaufen **Gumbelstraße 7.**

Fortzugshalber sind alte Möbel zu verkaufen **Klosterstr. 11, pt. I.**

Eine **Drehrolle** und alte Möbel zu verkaufen **Bäckerstr. 31.**

Sämmtliche Schulbücher bei

E. Golembiewski.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen **Bäckerstraße 16, I.**

3 g. möbl. Vorderz. n. sep. Eing. v. 1. April z. verm. Gerstenstr. 6, I, I.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. April 1902 eröffnen wir am hiesigen Plage — **Altstädter Markt Nr. 21** — unter der Firma

Tarrey & Mroczkowski

ein **Spezial-Geschäft** für

Haus- und Küchengeräthe, Eisenkurzwaaren und Werkzeuge.

Infolge langjähriger Thätigkeit in diesen Geschäftszweigen sind wir in der Lage, allen Wünschen und Ansprüchen gerecht zu werden und bitten, unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Unser eifrigstes Bestreben wird es sein, die uns ertheilten Aufträge in bester Qualität aufs billigste und prompteste auszuführen.

Tarrey & Mroczkowski,
Altstädter Markt 21.

Uhren und Goldwaaren in grosser Auswahl zu Konfirmations-Geschenken

empfehl. billigst

Walther Kolinski, Thorn, Gerberstrasse 33/35,

vis-à-vis Café Kaiserkrone.

Silberne Bestecke zu niedrigsten Tagespreisen.

Uhren-Reparaturwerkstatt. Fabrikation von Trauringen. Verkauf nach Gewicht.

Pneumatic Harburg-Wien.

Anerkannt erstklassiges Fabrikat.

Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien, Harburg a. E.
3500 Arbeiter.

Landwirthschaftliche Sämereien.

Inland. Rothklee, Weißklee, Schwedischklee, Wundklee, Gelbklee, echte franzöf. Luzerne, Thymothee, engl. u. ital. Rogras, Wiesengräser, Grasmischungen, Pferdezaunmais, Seradella 2c. 2c.

Futterrübenrübensamen,

gelbe u. rothe Gerdorfer, gelbe u. rothe Oberdorfer, westpreussische, sortenreine Dominalwaare, letzter Ernte von bewährten Züchtern, offeriren billigst unter Garantie für bestgereinigte, feibefreie, hochkeimfähige Saat

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

MODJO,

tadellose 6 Pfennig-Zigarre,

in 1/10 Kisten 5 % Rabatt, empfiehlt

Gustav Adolf Schlee,
Zigarrenfabrik und Importhaus.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wer Stelle sucht verlange die Heiliggeiststr. 1, II, links. Deutsche Vakanzenpost-Erlangen.

Tanzunterricht.

Mein Tanzunterricht beginnt am **12. April** er. in Thorn und erbitte Anmeldungen am **11. April** von 4 bis 7 Uhr nachmittags und am **12. April** von 11 bis 1 Uhr vormittags im „Thorn. Hof“.

Elise Funk,
Tanzlehrerin.

Miethskontrakt-Formulare

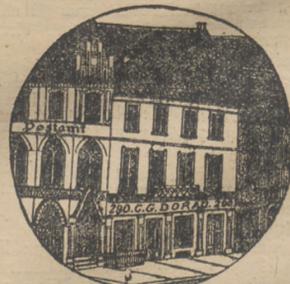
so wie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

C. G. Dorau,

Thorn,
neben dem kais. Postamt.
Gegründet 1854 Gegründet.

Tuchlager,
Herren-Moden nach Maass.

Reichhaltigste Auswahl der modernsten Stoffe für Frühjahr u. Sommer in allen Preislagen.



Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß ich vom **1. April** d. J. mein

Spezial-Schuhwaaren-Geschäft

nach **Breitenstraße 26,**

schrägüber der Konditorei von **J. Nowak,** unter der Firma **M. Bergmann** verlege.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Geschäftslokal übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Bergmann.

Sonntag den 30. März 1902.

Wiedergefunden!

Eine Otergeschichte von R. S.

(Nachdruck verboten.)

In den stillen Räumen, die der alte Rentier und frühere Baumeister Waltershausen seit 25 Jahren bewohnte, herrschte heute, schon seit der frühesten Morgenstunde, ein hastiges Hin und Her. Nicht als ob der Tag vor Ostern mit seinem Reinnache- und Kuchenback-Fieber den stillen Geist des alten Hauses in einen lebhaften umgewandelt hätte — nein — davon hätte höchstens die langjährige Wirtshausbesitzerin, Frau Müller, berührt werden können, nicht aber der alte Herr, der sich als Schutz gegen alle Unruhen und Störungen der Außenwelt mit einer dichten und undurchdringlichen Wand schwarzen Tabaksqualms zu umgeben liebte.

So pflegte er das ganze Jahr, in seinem Armstuhl sitzend, zu verbringen, sich mit Lesen oder den kleinen Säugern, deren niedliche Hänschen fast die Hälfte des großen Raumes einnahmen, beschäftigend. Nur einen Tag im Jahr gab es, da lehnte die lange Pfeife ungebraucht in der Ecke, und der Stieglitz, Kanarienvogel und die lustige Droffeln stellten tiefgründige Betrachtungen über der Menschen Veränderlichkeit an.

Wie seit zehn Jahren war Waltershausen auch diesmal einige Wochen vor dem Ofterfest zum Direktor der städtischen Schule gegangen, um zwanzig der fleißigsten Schüler und Schülerinnen zur „Ostereiersuche“ in sein Haus einzuladen. Was Wunder, daß es den alten Mann heute nicht auf dem gewohnten Plage litt, eine gewisse Erwartungsfreudigkeit war über ihn gekommen, denn der Besuch der Kleinen war jedesmal ein heller Sonntag in des einsamen Mannes Leben gewesen. Ihr Jauchzen hatte ihm tagelang nachher im Herzen nachgezittert, und für eine Weile war das Gefühl der Leere und Unzufriedenheit in seinem Innern durch die strahlenden Kinderangen verschluckt.

Er stand jetzt sinnend am Tisch, augenscheinlich in den Anblick der zahlreichen Schokoladen- und Zuckereier vertieft. Wer ihn aber genauer beobachtete, nahm in seinem Gesicht einen Ausdruck wahr, als ob sein Sinn etwas traurigem gelte. Und so war es auch. Täglich hatte er dieselben Kämpfe zu bestehen — und jeden Abend meinte er, nun endgiltig mit ihnen fertig zu sein. Wenn dann aber der Morgen graute, waren sie wieder da! Sie setzten sich zu ihm aufs Bett und guckten in seine Kaffeetasse, sie flüsterten aus den Geraniensbüschen vom Blumentisch zu ihm, sie bohrten und schälten und schieden jedesmal mit dem Vorwurf vor ihm: „Du allein bist schuld an deiner Einsamkeit!“

Der alte Mann am Tisch senkte tief auf! Wie war denn das alles nur so gekommen? Als seine geliebte Lebensgefährtin von ihm geschieden war und sie draußen auf dem Friedhofe unter Rosen und Tannenzweigen schlief, als er in wilder Verzweiflung meinte, das nun für ihn wertlos gewordene Leben nicht mehr weitertragen zu können, da hatten sich zwei weiche Arme um seinen Hals geschlossen: „Nicht weinen, Väterchen, sonst ist die Mutter im Himmel traurig!“

Das war das Glück und der Trost, den ihm sein geliebtes Weib zurückgelassen hatte — sein Töchterchen Elsa. Und er hatte die Bäume zusammengehoben und sich mit doppelter Kraft in die Arbeit gestürzt. Keinen Augenblick der Ruhe hatte er sich gegönnt, nur um das Ragen der Schmerzen weniger zu empfinden. Was er angestrebt und gewollt, er hatte es nach langen Jahren unermüdlicher Arbeit errungen. Das kleine, unscheinbare Hänschen im stillen Stadtwinkel, in dem er als Architekt zwölf Jahre gewohnt, war mit dem vornehmen, palastartigen Haus, das er auch jetzt noch bewohnte, vertauscht. Das alte Hänschen mit seinen blütenweißen Vorhängen, der Fülle duftender Blumen auf dem Fensterbrett, mit seinem Vogelkaggen und der alljährlich wiederkehrenden Nachtigall, die auf einem Strauch am kleinen Teich des Gartens ihr Nestlein baute, war sonnig und warm gewesen.

Das neue Haus, mit seiner teppichbelegten Vorhalle, den großen Palmen und Katzen und der flucht eleganten Zimmer, war so kalt und düster. Und auch sein Kind frov darin! Sie war ihm fremd geworden, denn er hatte, durch den sich immer mehr erweiterten Geschäftsbetrieb, keine Zeit für sie übrig. Er fandte sie in die beste Schule und ließ es ihr an vorzüglichen Lehrern nicht fehlen! In reicher Menge wurde ihr geistige Nahrung zugeführt, nur eines hungerte

und darbtete dabei... das junge Herz. Er hatte vergessen, daß sein Kind mehr Anspruch auf seine Liebe, als auf Geld und Gut hatte, daß es sich halb tot sehnte nach einer weichen Hand, einer treuen Brust, an die es das junge Haupt bergen konnte, um all' das Sehnen und Drängen, das in so einem unsertigen Wesen lebt, auszufließen. Erst später, als alles vorüber, alles zu spät, hatte sich aus dem Trost und der Bitterkeit diese Erkenntnis in ihrer ganzen traurigen Wahrheit bei ihm durchgerungen. Und er sann weiter!

Eines Tages, es war an ihrem 21. Geburtstag, pochte sie schüchtern an die Thür seines Arbeitszimmers. „Verzeih, Väterchen, wenn ich dich störe, ich wollte mir gern noch ein Geburtstagsgeschenk von dir holen!“

Waltershausen schlug die Hände vor das Gesicht. Ja, so war's gewesen. Er hatte aufgeschaut und war fast überrascht gewesen von der eigenartigen Schönheit seiner Tochter. Aus dem schmalen, feinen Gesichtchen leuchtete unverkennbar die Ähnlichkeit mit der geliebten Toten, nur die dunkeln Augen, die so machtvoll und zwingend zu ihm schauten und einen seltsamen Kontrast zu der Fülle goldener Locken boten, die kamen ihm vor, als sähe er sie heute zum erstenmal. Und da war es denn zutage gekommen. Sein einziges Kind, für das er gearbeitet und geschuftet hatte, liebte seinen jungen, mittellosen Buchhalter und erbat nichts geringeres von ihm, als seine Einwilligung und seinen Segen zu ihrem Herzensbunde.

„Wir haben uns lieb, Vater, nicht seit gestern und heute, sondern so lange Heinz in deinen Diensten ist. Aber wir wollten mit unserer Bitte warten, bis du dich überzeugen konnten würdest, daß du dein Kind keinem Unwürdigen gibst! Vater, laß uns glücklich sein! Sieh, mein Leben war sonnenlos und liebearm, niemand war da, der Zeit für mich hatte, niemand, der sich freute, wenn ich kam... Heinz war der einzige! Gib uns deinen Segen!“

Und die schlanke Gestalt war zu seinen Füßen gesunken, und die Hände hatten sich in flehender Bitte zu ihm erhoben.

„Niemals gestatte ich diese Heirat!“ hatte er gesprochen. „Dabei ich dann gearbeitet und geschuftet, daß der erste beste Habenicht mit meinem Kind mein sauer erworbenes Gut an sich bringt!“

Und dabei war er geblieben. Heinz Offenbach hatte ebenso vor ihm gestanden, wie sein Kind, er hatte seinen Mannesstolz gedemütigt und sich trotz der harten Worte immer wieder an das Vaterherz gewandt.

„Genna!“ hatte Waltershausen endlich gesagt. „Versuchen Sie Ihre klingen Spekulationen an anderer Stelle, mein Kind bekommen Sie nicht!“

Und dann war Elsa dazu gekommen. „Wir wollen nichts an Geld und Gut, Vater, nur deinen Segen — ich kann nicht ohne diesen von dir gehen! Sei barmherzig!“ Er aber war hart geblieben.

Und an einem düstern Herbsttag war sie von ihm gegangen. Er hörte noch das Schluchzen der Frau Müller und die sülze weiche Stimme seines Kindes, das vor der verschlossenen Thür auf den Knien lag: „Vater, laß mich nicht hinausgehen ohne deinen Segen!“

Aber die Thür war verschlossen geblieben und der Segen ungesprochen.

Er war ganz allein. Waltershausen richtete sich auf — vorbei — aus — ich habe kein Kind mehr! Doch die seither vergangenen Jahre hatten nicht umsonst an ihm gearbeitet, nicht vergeblich schieden die Vorwürfe und Selbstqualen jedesmal mit dem Schlußakkoord: „Du trägst die Schuld... wenn sie vielleicht gestorben — verdorben ist!“ — Das zehrte an dem alten Mann; und deshalb sehnte er den morgigen Tag mit den jubelnden Kinderstimmen, vor denen die schwarzen Schatten der Vergangenheit nicht stand hielten, herbei!

Er zog in lachendem Sonnenschein heran. Die Weihe der Auferstehungszeit lag über der grünen Natur! In allen Winkeln des Waltershausenschen Hauses lagen die bunten Eier versteckt. Auf den Blumentöpfen, in der Ofenhöhle, unter Sofakissen und Teppichen, überall machten sie sich breit. Frau Müller hatte eine große, weiße Hande und eben solche Schürze umgethan und wurde nicht müde, Kuchenberge auf weiße Teller zu häufen! Die dufteten so braun und knusperig, und der Kaffee in der alten, blanken

Maschine summt vergnügt und brodelte ungeduldig.

Kommt! — Kommt! Und sie kamen! — Zuerst in schüchternen Bangigkeit, die aber bald dem jubelnden Sturm der Begeisterung wich, als immer neue Eierlein entdeckt wurden. Die mächtige Haube der alten Frau wackelte vor Vergnügen, und Waltershausens Herz wurde leicht und froh.

Die Kleinen mit den sauberen Festgewändern und den vor Lust glühenden Wäckchen sahen einander alle ähnlich, nur eines fiel dem alten Herrn auf. Ein zartgliedriges, feines Gesichtchen, daß sich unter den kichernnden Kindern einsam zu fühlen schien. Woran erinnerten ihn nur diese Augen? Wo hatte er die gleichen machtvollen dunklen Sterne mit dem sehnenenden Ausdruck schon einmal gesehen... Ah... und nun waren sie doch wieder gekommen — die bösen, quälenden Gedanken.

Wald sah die kleine Gesellschaft an der Kaffeetafel. Da gab es ein Kichern und Schmaufen, ein Zulangen und Bitten, und die Kuchenberge schmolzen in nichts zusammen. Waltershausen that sich Gewalt an, das Gesicht des blaffen Mädchens nicht mehr anzusehen. Doch als sie wieder ihre Augen auf ihn richtete, da konnte er nicht anders, er beugte sich tief zu ihr herab.

„Hast du keine Freundinnen unter diesen Kindern!“ fragte er gütig.

„Nein,“ antwortete sie leise, „wir sind erst vier Wochen hier, und sie sind alle so viel größer und klüger als ich!“

Da wurde der Alte seinem Vorsatz, die Namen der beschenkt Kinder nicht zu erfragen, doch untreu.

„Wie heißt du, mein Kind!“ fragte er sie leise.

„Ise Offenbach!“ erwiderte sie.

Da schüttelte es den alten Mann wie ein Sturm. Er riß das Kind an sich und erstarrte es fast mit seinen Liebhojungen. Es war kein Zweifel, daß er das Kind seiner Tochter in den Armen hielt. Er stand auf, zog seinen Mantel an und nahm die Kleine mit sich. „Zu ihr, so schnell es möglich ist!“ fieberten seine Gedanken. „Alles nachholen, was in den langen Jahren an Liebe und Glück versäumt ist!“

Der Wagen flog durch die gepulsten Menschenmengen, durch Weichenduft und Verwünschung, um dann endlich draußen, eine viertel Stunde von dem Städtchen entfernt, vor einem kleinen Hänslein, das die Kleine an seiner Seite als das der Eltern bezeichnet hatte, zu halten. Mit jugendlicher Behändigkeit sprang Waltershausen aus dem Wagen, stürzte die Treppe empor und riß an der Klingel, die kleine Ise stand mit großen, erschrockenen Augen dabei.

Ein hohe, schlanke Frauengestalt öffnete die Thür, in ernster, vollerblichster Weiblichkeit stand sein Kind vor ihm. „Eise!“ schrie der graue Mann auf und noch einmal in wortloser Seligkeit, „meine Tochter!“

Eine Sekunde verharrte die also Angesprochene in ungläubigem Stammen, dann lag sie an seinem Herzen, und ihre Thränen flossen ineinander und lösten die Bitterkeit und Sehnsucht von ihrem Herzen.

„Vater, Gott sei dank, daß du gekommen bist!“ schluchzte sie an seinem Halse. „Heinz!“ rief sie dazwischen, „der Vater!“... Und der breitschultrige Mann mit den treuen Augen, der jetzt hastig aus dem Zimmer kam, küßte die weike Greisenhand, „nun bekommen wir doch noch Ihren Segen!“ sagte er.

In dem kleinen Zimmer, das so voll ist von Sonnenschein und Weichenduft sitzen jetzt glückliche Menschen. Großvater Waltershausen hält sein jüngstes Entelkind, einen frischen pausbackigen Knaben auf dem Schoß, Kleinschnecke schmiegt sich mit der Zutranlichkeit weicher Kinder an seine Knie, und die Hände der beiden Großen halten die feinen, in stummem Dankgebet, umschlossen. Feierliche Jubeltöne jauchzen aus der gegenüberliegenden Kirche durch das geöffnete Fenster und durch die Herzen der Glücklichen.

„O du fröhliche, gnadenbringende Ofterzeit!“

Laute Vorsehung.

Otergeschichte von Anna Behnisch-Kappstein.

(Nachdruck verboten.)

„In den Ofterferien ist Hochzeit!“ schrieb Konfise Elly glücklich aus der freundlichen, kleinen märkischen Willenstadt. „Unser altes Haus wird umgekrempelt von oben bis unten, die Pensionäre sind dann bei ihren Eltern und in ihren Zimmern logieren unsere Hochzeitsgäste. Du aber, Hilda, bist meine Kranzjungfrau und sollst den allernettesten Tisch herzu haben. Darfst Dir ihn auch aussuchen.“

Und Hilda suchte aus. Natürlich nur ganz verstoßen, mit einer verschämten Andeutung, daß der Doktor Windmüller ein so brillanter Tänzer und amüsanter Pflaudeker sei — und er habe sie doch diesen Winter in allen Berliner Gesellschaften ausgezeichnet. Worauf Elly zurücktrieb, daß Hilda den Doktor ein wenig aufmuntern möge, damit es noch vor Ostern zur Verlobung käme und sie sich schon als Braut auf der Freundin Hochzeit präsentieren könne.

Darauf Hilda: gerade die öfterliche Feier und all' das drum und dran der Frühlingsstimmung solle ja erst die Katastrophe herbeiführen; der Doktor sei nämlich merkwürdig schüchtern... Schüchtern — das schien nun Ellys Bräutigam wieder zweifelhaft, die da glaubten, ihn besser zu kennen... Und mit den Ofterglocken mischten sich die Hochzeitsfanfaren, und die Ofterröschen, die im Walde erblühten, schmelkten zwischen dunklem Myrthenlaub die festliche Tafel. Der weite Garten, der das Hochzeitshaus umgab, hatte sich selber bräutlich angeputzt im jungen Grün der Stachelbeeren und zarten Roskweiß der Pfirsiche, im blaffen Violett der Krokos und der Lebensblümchen und im süßen Blau der heimlichen, schamhaften Veilchen. Und drüber strahlte die Aprilsonne warm und wolkenlos wie reinstes Glück erfüllter Liebeshoffnung.

Elly hatte heute keine Zeit sich um ihrer Freundin Schicksal zu kümmern. Aber diese sorgte für sich selbst, und des Hauses Söhne, die Studentenbrüder, halfen ihr. Ihnen galt's als ein köstlicher Spaß, den ehehohen Doktor endlich in feste Hände zu bringen. Freilich ein schweres Stück Arbeit; denn ein richtiger Berliner Journalist und Theaterkritiker, der von den schönsten und pikantesten Schauspielerinnen um die Wette angeschmachtet wird, damit er sie in seiner Zeitung milde behandle, betrachtet solch' frühlingshaft ländliches Idyll in einem gut geordneten Lehrershaus wohl als ein höchst reizvolles Intermezzo; allein sich in soliden Verhältnissen festlegen zu lassen, ist gerade nicht seine Sache.

Doch die blonde Hilda sah in ihrem weißen Kleidchen mit den frischen Veilchen am Ausschnitt, mit den noch frischeren Lippen und den braunen Augen, die heller lachten wie die Ostersonne, wie der junge Frühling selber aus, und der Doktor vergaß die Vorhitz, die er während der Berliner Saison an den Tag gelegt hatte, bedenklich. Schon während des unvermeidlichen Polterabends mit dem der erste Oftertag gefeiert wurde, — eine Einrichtung, die er „abgeschmachtet“ und „kleinstädtisch“ fand. Denn als das Mondlicht über dem stillen Garten lag, in dem das Auferstehungswunder sich in brechenden Knospen und erwachenden Dülten tausendfältig offenbarte, wandelten zwei, die man unter den Tänzern im kerzenhellen Saale vermiste, selbstverloren zwischen den im Silberglanz schimmernden Rabatten. Natürlich nur, um frische Luft zu schöpfen. Der Kleinen klopfte das Herz bis zum Zerspringen; Mondschein, Lenzwind und Hochzeitsstimmung thaten das ihre, sie bis über beide Ohren verliebt zu machen. Wenn er nun gesprochen hätte und sie schon morgen im Hochzeitszug der Konfise als jüngste Braut, von der gesamten Verwandtschaft und Freundschaft beglaubigt, den Weg zur Kirche antreten dürfte! Doch er sprach nichts trotz Weichenduft und Silberglanz. Er drückte ihre Hand und wußte, jaft wenn sie am ängstlichsten auf das erlösende Wort lauschte, interessant und viel-sagend zu schweigen und sie immer wieder mit den verträumten Augen anzublicken.

Und als sie ihm endlich ins Haus entschlichste, da verging sie fast vor Mitleid mit seiner Scheu und Schüchternheit. Und dann konnte sie den ganzen Abend des Doktors nicht mehr habhaft werden. Seit einer Stunde schon leistete er einer ebenso würdevollen wie korpolenten alten Dame Gesellschaft, die ihn mit einer Fülle von Liebenswürdigkeit überstrahlte, die schwiegermütterlicher Huld zum Verzweifeln ähnlich sah. Selbst wenn er aufstand, um eine Tänzerin zum Walzer zu holen, folgte ihm die Matrone, hing sich in seinen Arm und sprach solange auf ihn ein, bis er auf den Tanz verzichtete. Hilda haßte diese Frau, die Rechte auf ihn haben mußte, soviel stand fest. Als sie sich zur Nacht in ihrem schmalen Zimmerchen eingeschlossen hatte, in dem die Stundenpläne, Landkarten und Reißbretter seines sonstigen Inhabers, des Tertianers, die Wände dekorierten, da ergoß sich aus ihren hübschen Augen eine Ofterwasserflut,

die ausgerichtet hatte, um sich nach der Sonne...
Am nächsten Morgen sah Hilda trotz der...
Als die Morgenlinden die Andächtigen in...
Die dicke Familientante hatte den schüchternen...
Freier schon beim ersten Guten Morgen mit...
Sie war kurzschichtig und...
Auch lahmte sie auf dem linken Fuß...
Jeder auch nur halbwegs guterzogene Mann...
hätte ihr also den Arm bieten müssen, zumal...
wenn es bergauf ging. Und Doktor Windmüller...
war Kavaliervom Scheitel bis zur...
Sohle. Hilda lief nebenher wie ein herrenloses...
Hündchen. Sie schmolte und grollte, und die...
Augen standen schon wieder voll Ofterwasser...
während in allen Wipfeln die Vögel ihre...
Lenzverkündigungen und ihre Liebessehnsucht...
jubilierten. Der Doktor machte mit der Tante...
Unterhaltung, von der Hilda herzlich wenig...
verstand, von Theateragenten, Bühnenalmanachen...
Kontraktbüchern war die Rede, — zu ihr, dem...
lieben blonden Frühlingskinde, aber sprachen...
unterdessen seine Augen eine Sprache, die mit...
der der Waldvögel, der Weisendäufste und der...
lanen Lüfte recht verwandt war. Doch was...
nutzten ihr diese garten Volkstänze, wenn die...
Geschichte nicht endlich zum Klappen kam!

Zimmer langsamer bewegte sich die...
dreiföpfige Karawane vorwärts. Mit einem...
Gemisch von Mißvergnügen und Behagen sah...
der Doktor, wie die übrigen Trupps, der...
Gesellschaft längst außer Seil- und Hörweite...
vorangeilt waren. Das wäre so die rechte...
Situation gewesen für ein Abenteuer in allen...
Ehren mit dem niedlichen Kinde an seiner...
Seite. Aber dieses vertenselte Ehrengelichte!...
Was wollte denn die alte Dame eigentlich...
von ihm! Etwa auch geheirathet werden? Die...
Alten sind bisweilen die Beharrlichsten. Flugs...
drehte er den breiten Siegelring an seiner...
Rechten mit dem Stein nach innen, um dann...
so lebhaft mit den Händen zu gestikulieren...
daß der goldene Ring unbedingt bemerkt...
werden mußte.

Allein statt sich zu verfärben, glänzte das...
Antlitz der guten Dame auf. Nun hatte sie...
den Anknüpfungsversuch gefunden für das, was...
ihr auf der Seele lag, und ihre Annäherungs...
versuche wurden noch familiärer. „Gott, ich...
habe ja noch garnicht gewußt, daß Sie auch...
dem heiligen Ehestande angehören, mein...
verehrter Herr Doktor, da werden Sie mich...
ja viel besser verstehen. Also ein liebes...
Frauchen haben Sie zu Hause und gewiß...
eine Schar reizender Kinderchen. Ach du

lieber Gott, ich kann mir die kleinen...
Köpfchen ja ordentlich vorstellen. Ich sehe...
Ihr gemütliches Heim ordentlich vor mir...
lieber Herr Doktor, wo der Ofterkuchen, den...
die Frau Gemahlin gebäckt hat, auf dem...
Kaffeetisch steht, und die Blondköpfe in...
allen Winkeln nach den Eiern spähen.“

„Aber ich habe keine Blondköpfe, verehrte...
Frau,“ lehnte der Journalist mit unerquicklichem...
Ernst ab. „Also Schwarzköpfchen, da ist mir's...
doch gleich, gewiß wie die Frau Mama. Na...
wie dem auch sei, — jedenfalls wissen Sie...
was Eltern für ihre Kinder empfinden. Ich...
habe nämlich auch ein Söhnchen, Gott, so ein...
rechtes Sorgenkind. Er ist nämlich ein...
Genie, ich versichere Sie: in dem steckt der...
zweite Rainz.“

„Aha! Doktor Windmüller wußte genug...
Er wurde plötzlich unnahbar. „Also ich...
besorge: Der Herr Sohn ist Schauspieler an...
einer Provinzbühne, gastirt demnächst in...
Berlin und — Sie wünschen eine empfehlende...
Rezension für ihn? Habe ich recht gerathen?“

Die Dame sah ihn entgeistert an. „Aber...
wie können Sie —?“ „Kenne die Situation zur...
Genüge. Das machen alle Mütter so, und alle...
Söhne sind Genies. Natürlich auch meine...
Ueberzeugung, gnädige Frau.“

Sie wußte nicht mehr, ob er sie komisch...
oder ernsthaft nahm. „Nun, jedenfalls sollen...
Sie ihn kennen lernen, Herr Doktor. Ich...
habe ihm sofort telegraphirt, nachdem ich...
gestern das Glück hatte, Ihre verehrungs...
würdige Bekanntschaft zu machen. Er gastirt...
augenblicklich im Nachbarort und wird sich...
am Ziel unserer Wanderung beim „Frühstück...
pläschen“ die Ehre geben, sich einzufinden.“

vergnug verlegte sie sich ergebnislos...
vorwärts. Ihre Augen leuchteten vor Stolz...
In der nächsten Wegbiegung aber war...
das junge Paar auf kreuzenden Pfaden...
schwunden. . . .

Fünf Stunden später traf man sich an...
der Hochzeitstafel. Blinkende Augen und...
rosige Wangen bei der ganzen Jugend. Nur...
Hilda sah in selbstamer Gedrücktheit neben...
ihrem Nachbar. Er hatte nicht gesprochen...
trotz Waldeinsamkeit und Lenzveilchen. Und...
sie fühlte doch, daß er sie liebte und ihre...
Nähe suchte. Ihnen gegenüber war, mit...
bitterer Ironie des Schicksals, die Familien...
tante plazirt, die sie beide mit Energie...
„schneit“ und zugleich mit bösen Blicken...
durchbohrte. Man sah ihr an, daß etwas...
in ihr gährte.

Und das Unheil kam. Just als Hildas...
Vater, der Sanitätsrath, mit dem vollen...
Reich in die Nähe seiner Tochter trat, erhob...
sich die Feindin mit Ostentation und klagte...
dem alten Arzt laut über den Tisch herüber...
eine Herzaffektion, die sie sich durch einen...
unerhörten Aerger am Morgen zugezogen...
habe. Ein junger Herr und eine junge Dame...
mit denen sie spazieren gegangen sei, hätten...
sie nämlich unter Vorpiegelung falscher...
Thatsachen los zu werden verucht, und was...
ihre Entrüstung auf die Spitze getrieben...
hätte, das sei die Entdeckung gewesen, daß...
besagter Herr ein verheiratheter Mann...
gewesen sei, der hinter dem Rücken seiner...
Frau mit einem jungen Mädchen charmit...
habe. Die tödtlichen Blicke, die sie dabei...
auf die beiden Attentäter richtete, ließen...
niemand am Zweifel, wer damit gemeint...
sei.

Hilda erstarrte fast in Scham; selbst...
dem Doktor stieg ein feines Roth in die...
Stirne, trotzdem er hell anlachen mußte...
Aber fünf Minuten später hatte er den...
Sanitätsrath im Nebenzimmer in aller...
Form um die Hand seiner Tochter gebeten.

Diese günstige Wendung verführte...
Hilda sofort mit der Tante, der sie...
schließlich ihr Glück verdankte. Die Tante...
beschloß keinem Sterblichen mehr zu...
glauben, und der Doktor, der sich bei...
aller Liebe zu dem schönen Kinde so...
plötzlich in diese ungewollte Situation...
versetzt sah, begann sich, als schon das...
Ofterfest zur Rüste ging und er von...
allen Seiten besetzt und betastet worden...
neben seinem hübschen Bräutigam, allmählich...
mit Zufriedenheit in die neue Lage zu...
finden.

Und als einige Jahre später ihm...
wirklich sein blondes, rundliches...
Frauchen den selbstgebackenen Ofterkuchen...
vorsetzte und in der That ein paar...
muntere Blondköpfe in allen...
Zimmerwinkeln Oftereier suchten, da...
segnete er die Familientante, die seine...
Vorsehung geworden.

Samstag den 27. März 1902.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und...
Delfanten werden außer dem...
notirten Preise 2 Mark bei...
Tonne sogenannte Faktorei-Probir...
usanemäßig vom Käufer an den...
Verkäufer vergütet.
Koggen per Tonne von 1000...
Kilogr. per 147 Gr. Normalgewicht...
inländ. großbüchsig 744 Gr. 145...
M. Gerste per Tonne von 1000...
Kilogr. inländ. große 688-695...
Gr. 126-129 M. Weizen per...
Tonne von 1000 Kilogr. transito...
135 M. Safer per Tonne von...
1000 Kilogr. inländ. 143-152...
M. Kleesaat per 100 Kilogr. roth...
80-98 M. Riehe per 50 Kilogr...
Weizen 4,80-4,85 M. Roggen...
per 50 Kilogramm. Tendenz: ruhig.
Klebsaat 88° Transithpreis...
franko Neufahrwasser 6,45...
M. inkl. Saft Geld.

Samburg, 27. März. Rüböl...
rubig. Loto 57. — Petroleum...
rubig. Standard white loto...
6,50. — Wetter: veränderlich.



Gegen Schnupfen ist der...
neue Schnupfenäther „Forman“...
anzuwenden, der ärztlichseits...
mehrfach als „gerade zu...
ideales Schnupfenmittel“...
bezeichnet wird. Bei leichtem...
Schnupfen Forman-Watte...
Dose 30 Pf., bei hartnäckigen...
Fällen Forman-Pastillen zum...
Inhaltren 50 Pf. Wirkung...
kräftig! In allen Apotheken...
Man frage den Arzt.

30. März:	Sonn.-Aufgang	5.49 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.28 Uhr.
	Mond.-Aufgang	12.19 Uhr.
	Mond.-Unterg.	8.55 Uhr.
31. März:	Sonn.-Aufgang	5.47 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.35 Uhr.
	Mond.-Aufgang	1. 8 Uhr.
	Mond.-Unterg.	9.44 Uhr.

Bekanntmachung.
Nach einer Mittheilung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Danzig wird der katholische Präparandenkursus in Thorn nunmehr bestimmt am 1. Mai d. Js. eröffnet werden. Die erforderlichen Räumlichkeiten sind bereits in einem städtischen Gebäude gemiethet worden.
Weitere Meldungen von Theilnehmern werden bis zum 20. April cr. noch jederzeit von der unterzeichneten Schuldeputation entgegen genommen.
Thorn den 27. März 1902.
Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.
An Erlegung des Beitrags für den Einkauf erkrankter Dienstmoten und Gehilfen mit 3 Mark, Handlungsgesellschaften und Lehrlinge mit 6 Mark auf das Kalenderjahr 1902 wird hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß nach den Einkaufsbedingungen das Abonnement als fortgesetzt gilt, wenn nicht zuvor bis Neujahr Abmeldung erfolgt ist.
Thorn den 4. März 1902.
Der Magistrat,
Abtheilung für Armenachen.

Bekanntmachung.
Aus der städtischen Baumschule in Olet im Jagden 70, bicht an dem festen Behälterweg nach Schloß Birglau gelegen, können ungefähr 1000 Stück Thorn-Äldeebäume abgegeben werden. Die Bäume sind wiederholt verschnitten, pfleglich behandelt und besitzen gutes Wurzel-system. Wegen des Preises, der Abgabe zc. wollen sich Respektanten gefälligst an die städtische Forst-Verwaltung wenden.
Thorn den 4. März 1902.
Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.
Dienstag den 1. April 1902, vormittags 11 1/2 Uhr, werden wir auf dem Hofe des Maurermeisters Hugo Scheidler, Thorn 3, Brombergerstr. 86, ein Geldspind und ca. 18 rm Kief. Brennholz öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Thorn den 27. März 1902.
Der Magistrat.

Königliches Gymnasium und Realgymnasium.
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 8. April, 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr morgens.
Die Prüfungen für die Aufnahme in die Vorschulklasse, bezw. die Einschreibung der sechsjährigen Knaben ohne Vorbildung, findet am Sonnabend den 5. April, 9 Uhr morgens, statt. Die nach Segta zu prüfenden und aufzunehmenden Schüler sind am demselben Tage, um 11 Uhr, vorzutreten. Der Aufnahmetermine für die Gymnasialklassen Quinta bis Prima und die Realgymnasialklassen Tertia bis Prima ist am Montag den 7. April, 9 Uhr morgens. Erforderlich ist schriftliches Erscheinen zu den angelegten Terminen. Mitzubringen sind Schreibmaterialien, sowie die Geburts- und Impfatteste bezw. das Abgangszugzeug der entlassenen Anstalt.
Thorn den 29. März 1902.
Direktor Dr. H. Kantor.

Industrie-Schule Thorn,
Gerberstr. 23, I.
Untericht in:
feinen Handarbeiten, Kunsthandarbeiten, Maschinesticken, Wäschezeichnen und Wäschenähen, Schneidern, Putz.
Beginn neuer Kurse für Wäschezeichnen, Maschinesticken und Schneidern am 3. April.
Wally Bandau,
Industrielehrerin.
Sprechstunden von 3-5.

2 monatliche Lehrkurse
in der feinen Damenschneiderei, akad. Zeichnen, Arbeiten für sich selbst.
J. Strohmeinger,
Baderstraße 19.
Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Bekanntmachung.

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar zu Thorn.
Anfang des neuen Schuljahres Dienstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr.
Aufnahme für die unterste Klasse Sonnabend, den 5. April, vormittags 10 bis 1 Uhr, für die übrigen Klassen Montag, den 7. April, vormittags von 10 bis 1 Uhr.
Frühere Schulzeugnisse, Impfscheine, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.
Die Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt Montag, den 7. April, vormittags 10 Uhr. Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend, den 5. April, mittags schriftlich oder mündlich stattfinden unter gleichzeitiger Vorlage folgender Papiere: 1. Taufschein. 2. Wiederimpfschein. 3. Gesundheitszeugniß. 4. Bestes Schulzeugniß.
Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen von Unterzeichnetem nachgewiesen werden.
Der Direktor Dr. Maydorn.

Die Kantine
des unterzeichneten Bataillons soll für die Zeit der Uebung desselben auf dem hiesigen Schießplatz vom 8. bis 23. 4. 02 verpachtet werden.
Schriftliche Angebote sind bis 1.4. 02 im Zahlmeister-Geschäftszimmer, Culmerstraße 12, III, wofolbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.
Landwehr-Bataillon der Infanterie III. Armee-Korps.
Gewissenhaft
Klabier-Unterricht
ertheilt Frau Emmelina Schultz, Schloßstraße 4.
Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör u. Veranda, ist zu verm. Moder, Wilhelmstr. 7.

Die Konkursmassenbestände
im A. Sieckmann'schen Konkurs werden im Laden Schillerstraße 2 zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen anverkauft.
Es sind in reicher Auswahl vorhanden:
Papier- und Arbeitskörbe, Schlüsselläden und Puffe, Zeitungständer und -Mappen, Kindertische und -Stühle, Kinderwagen und Puppenwagen, Korbbühle und Plumentische, alle Sorten Wärfeln zc.
Der Konkurs-Verwalter Gustav Fehlauer.

Thorner Honigtuchenfabrikate
aller Art, in frischerer und besserer Qualität, zur Albor & Schultz'schen Konkursmasse gehörig, werden ausverkauft.
Bei Entnahmen von Mark 3,00, Mark 1,20 Rabatt in Waaren.
Ferner kommen zum Verkauf:
Thee, Schokolade, Cacao, Confituren, Gales, Ofterartikel und Bonbons aller Sorten zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen.
Der Verkauf findet in den Lagerräumen Schloßstraße 4 unten statt.
Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Pantkredit, Wechselbüchse, Vertriebs- u. Hypotheken-Kapital zc. streng diskret in jeder Höhe.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.
Fortzugshaber ein kleines, gut verzinliches Grundstück billig zu verkaufen. Zu erfragen: Moder, Mittelstr. 7, Hof.
Sölzerne Pumpe, fast neu, billig zu verkaufen Brombergerstr. 90, part. H. Pohl.

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz.
Frau Margarete Feslauer,
Brückenstraße 11, I. Etage,
im Hause des Herrn Pünchera.
Alleinvertretung der vorzügl. Magnalium-Gebisse,
D. R. G. M. Nr. 164 612.
Patente in mehreren Ländern.
Gebiss-Reparaturen werden möglichst sofort erledigt.

Schultaschen, Tornister, Bücherträger, Handtaschen, Notentaschen, Aktentaschen, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Reisekoffer, Plaidriemen, sowie Kutsch- und Arbeitsgeschlirre, Peitschen und Peitschenriemen offerire zu soliden Preisen.
Bernhard Schütz,
Thorn, Culmerstr. 15.
Reparaturen an Geschirren, sowie sämtlichen Lederwaaren werden sauber und billigst ausgeführt.

The Berlitz School, Altst. Markt 8.
Prospekte sind in der Schule und bei Herrn Golembiewski zu haben.
Französisch, Englisch, Russisch.
Unterricht nach der berühmten Methode. Ueber 200 mit einander verbundene Schulen.
Nur Nationale Lehrkräfte.
Der Schüler ist von der ersten Stunde an gezwungen, sich in der fremden Sprache auszudrücken.

Carl Bonath
Photograph.-artistisches Atelier
Neust. Markt
und Gerechtestrasse Nr. 2.
Spezialität:
„Auf Leinwand gemalte Porträts und Vergrößerungen“
nach jeder Photographie oder Sitzung.
Platinotypie.

Carl Seidel,
Wilhelmstadt, Friedrichstr. 6,
empfiehlt
H. Migenwader Zerkelaturwerk,
H. Thüringer Zerkelaturwerk,
H. Thüringer Salamiwerk,
H. Braunschweiger Leberwerk,
H. Frankfurter Würstchen,
in Büchsen, auch mit Sauerkohl,
täglich frische
Grembofschiner Molkereibutter.
Dem geehrten Publikum der Stadt
Thorn und Umgegend gestatte mir meine
Strumpf- und Socken-Fabrik
bestens zu empfehlen. Strümpfe werden
auch angefertigt.
Das Unternehmen hat den Zweck,
armen anständigen Mädchen Beschäftigung und Unterhalt zu gewähren.
Dieselben sind mit Maschinenarbeit
sehr gut verfertigt, so daß allen Anforderungen des Publikums entsprochen
werden kann.
Meine Strumpf-Fabrik befindet sich
vom 1. April Coppersiedstrasse
Nr. 22, II. Etage.
H. von Slaska.

Dom. Wiesenburg
verkauft zur Saat in bester Qualität
reife Sommererbsen, Sommer-
weizen, Weizen, Senf und schwarze
Ligowo-Pfaster. Ferner: hand-
verf. Prof. Maercker und blaue
Niesenkartoffeln, à 1,40 Mk. aus
der Miete billiger. Auch sind Bunt-
feln und Mohrrüben abzugeben.

H. Kuchenmehle
empfiehlt zum Osterfeste
H. Rausch.

Selbst eingemacht:
H. Sauerkohl,
saure Gurken,
Senfgurken,
Pfeffergurken,
Preißelbeeren
re. empfiehlt
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstraße 27.

Thorner Schirmfabrik

Rudolf Weissig
Büchsen- und Breitestr.-Gde.
Stets Neuheiten in
Sonnen- u. Regenschirmen.
Reichhaltige Auswahl in
Fächern u. Spazierstöcken.
Größtes Lager am Platze.
Reparaturen usw. Bezahlen der Schirme
schnell, sauber und billig.

**Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
Anna Adami,
Gerechtestrasse
30.

Zur Saat offerire:
blaue und gelbe Lupinen,
Seradella, Gerste,
Weizen, Erbsen,
Rothklee,
alles unter Garantie letzter Ernte.
Stefan Reichel.

Herren-Moden
tadellos und elegant bei
B. Doliva, Artushof.

Werkstatt für Polsterarbeiten u. Dekorationen.
Neuanfertigung, Aufpolsterung und Reparaturen
an Sophas und Sesseln, jeder Art Matratzen usw.
Anbringen von Gardinen, Portièren u. Rouleaux
sowie
Anbringen von Marquisen u. Wetterrouleaux
schnell, gut und allerbilligst.
F. Bettinger, Strobandstraße 7.

Rosen
niedr. veredelte, mit prachtv. Wurzeln, i. d. best. Remont-
und Theesorten, nach unserer Wahl, I. Qual. extra stark per
Stück 50 Pfg., per Dbd. 4,80 Mk., II. Qual. geringer
per Stück 40 Pfg., per Dbd. 3,60 Mk.
Hochstamm-Rosen,
1 bis 2 Meter hoch, wirkliche Prachtexemplare mit
selten schöner Bewurzelung in festen Ballen, theil-
weise in Töpfen vorgetrieben, deshalb sicher weiter
wachsend, mit Knospen, theilweise blühend, i. d. best.
Remont- und Theesorten, nach unserer Wahl, per Stück
1,25 bis 2,00 Mk. je nach Höhe und Stärke, per Dbd.
Durchschnittswaare 18,00 Mk.
Niedr. Rosen sind sofort, hochstämmige aber erst
Mitte Mai nach erfolgter Abhärtung versandfähig.
Kulturangewiesung wird jedem Auftrag gratis beigelegt.
Hüttner & Schrader, Thorn,
Rosenschule.

Adolph Leetz
THORN
Seifen- u. Lichte-Fabrik.
Gegründet 1838.
Alle Sorten
Lichte
Stärken
und
O.E.L.E.
Kingstr. Waaren. 38 207.
Spezialitäten:
Spar-Seife
Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.
Salmlak-Terpentin-Schmier-Seife.

**Handschuh-
Fabrik**
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI
Größte Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe
Thorn, Hosenträger
Breitestrasse 40. Cravatten

**Kleider-
Seide!**
Nur schwarze Kleider-Seide
führt das Spezialhaus v. **Hch. Hense, Krefeld** Nr. 43
in garantiert haltbarer Ware, glatt und gemastert, von
Mk. 8.— an. Keine Reisende, keine Zwischenhändler.
Bevor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franko
Muster senden. 50 Mark erhält, wer nachweist, gleich
gute Ware, en détail billiger kaufen zu können.

Dachpfannen,
Ziegel, Röhren, Radials, Brunnen-, Kloster-, Verblend-
und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantiert wetterfest, offerirt zu billigen Preisen franco
jeder Reichelableistung und frei Waagon Thorn
Dampfziegelei Blotterie, Inh. Louis Grams,
Thorn, Leibnizstrasse 38.
2 möbl. Vorderzimmer sofort bill. Eine Wohnung, 3 Zimmer und
zu vermieten Schillerstr. 19, III. Küche zu verm. Kondulstr. 40.

**Verein zur Unterstützung
durch Arbeit.**
Verkaufslokal: Schillerstr. 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden,
Jacken, Beinkleidern, Scheuer-
tüchern, Häfelarbeiten u. f. w.
vorrätig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häfel,
Strid-, Stidarbeiten u. dergl. werden
gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

**Wer
Pust hat**
sich zu verheirathen, findet bei mir
stets vorrätig maassig goldene
Trauringe, Paar von 12—50 Mk.,
goldplattirte von 3 Mk. an. Anfer-
tigung aparter Muster in einigen
Stunden. Gratung umsonst.
Louis Joseph,
Uhren und Goldwaaren,
Seglerstrasse 28.

Zur Saat:
Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
**Gemüse-
und Blumen sämereien**
empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.
Ziehung 17. u. 18. April 1902
Königsberger
Geld-Lotterie
6241 Geldgewinne Mark
200 000

1 Gew. 50 000 — 50 000 Mk.
1 „ 20 000 — 20 000 „
1 „ 10 000 — 10 000 „
1 „ 5 000 — 5 000 „
1 „ 3 000 — 3 000 „
2 „ 2 000 — 4 000 „
4 „ 1 000 — 4 000 „
10 „ 500 — 5 000 „
40 „ 300 — 12 000 „
60 „ 200 — 12 000 „
120 „ 100 — 12 000 „
200 „ 50 — 10 000 „
300 „ 30 — 9 000 „
500 „ 20 — 10 000 „
1000 „ 10 — 10 000 „
4000 „ 6 — 24 000 „
Loose à 3 Mark, Porto und Liste
80 Pfg. extra, empfiehlt und ver-
endet auch unter Nachnahme
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Tafeläpfel
empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.
Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzig, echte altrenommierte
Färberei u.
Hauptetablissement
für chemische Reinigung
von Herren- und Damengarderobe etc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte,
Thorn, nur Mauerstr. 36,
zwischen Breite- u. Schuhmacherstraße.

Mechanikum Sternberg
(Mecklenb.) f. Maschinen-
u. Elektr.-Ingen. Techn.,
Werkmeister. Einjähr. Kurs.
Lehrwerkstätte.

Tapeten,
Linoleum und Lintrasta,
in einfacher und
eleganter Auswahl billigt bei
L. Zahn.
Telephon Nr. 268.

Fahrradhandlung
nebst eigener
Reparaturwerkstatt
und Enailstrickungsanstalt mit
Gasbetrieb.
Sämtliche Reparaturen jeder Art,
sowie Achsen, Konen, Lagerfahlen,
Nohreinziehen werden schnellstens,
sauber, billig und mit größte Zuver-
lässigkeit ausgeführt bei
Adolf Eichstädt,
Gerechtestrasse 23.

Kinder- u. Sportwagen
offerirt zu
anfergewöhnlich billigen
Preisen
in einfacher bis zur elegantesten
Ausführung
Oskar Klammer,
Thorn III,
Mechanische Werkstatt.

Feinsten Himbeersaft,
sowie vorzüglich flaschenreifes
Grätzerbier
empfiehlt
Max Pünchera,
Brauselimonaden- u. Selter-
Wasserfabrik.

Zur Saat:
Seradella, Weizen, Lupinen,
Erbsen, Gerste,
Hafer, Roth- und Weisklee,
Thymothee u. f. w.
offerirt billigt
H. Safian.
Shampooing-Bay-Kum
v. Bergmann & Co., Radobenz-Dresden
bietet Kopfwasser, verhindert das
Ausfallen, Spalten und Gran-
werden der Haare und beseitigt alle
Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1,25
und Mk. 2 bei **H. Hoppe,** geb.
Kind, Breitenstraße 32, I.

Früh eingetroffen:
Italienischer Blumenkohl, Durch-
schnittspreis pro Kopf 20—25 Pfg.,
neue gutkochende Algier-Kar-
toffeln, 2 Bbd. 45 Pfg.,
Sehr schöne Feigen, Pfd. 25 Pfg.,
Sehr schöne kalif. Datteln, Pfd.
25 Pfg.,
Danebmaronen, Pfd. 30 Pfg.,
dänischen Roth- und Weiskohl,
empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstraße 28.

2 ff. möbl. Vorderzimmer,
in bester Lage, sofort zu vermieten,
eventl. auch getheilt
Mittl. Markt 27, II.
Möblirte Wohnung
von 2 Stuben und Entree, auf Wunsch
auch Duschentube nebst Werdell,
von sofort zu vermieten Schulstr.
22. Näheres daselbst, 1 Tr., r.

Bon sofort oder 1. April ein großes
gut möblirtes Zimmer mit schöner
Aussicht zu vermieten
Mittl. Markt 28, III.
Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der
„Thorner Presse“.
Gut möbl. Zimmer,
auch mit Pension, sind sofort zu
vermieten Culmerstr. 28, II, r.
Ein gut möbl. febl. Zimmer u.
Kab. bill. z. verm. Gerstenstr. 19, II.
Febl. möbl. Zimm. u. sep. Eing. bill.
z. verm. Coppersiedstr. 39, III.

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing.
zu verm. Gerechtestr. 30, III, I.
Culmerstraße 1,
Belle-Etage, v. l. 4. 1902 zu verm.
(Für ruh. Mieter passend.) **A. Prouss.**

Ein Lagerplatz,
ca. 4 Morgen groß, ist im ganzen auch
getheilt zu verpachten. Gest. Nachfr.
unter **L. Z.** an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.
Den von Herrn Heinrich Arnoldt
seit über 20 Jahren innegehaltenen
Laden
vermietet zum 1. Oktober cr.
A. Stephan.

Schöner großer Laden, geeignet
zum Fleisch- u. Wurstgeschäft mit hell.
Berkfläche, in guter Geschäftslage
von sofort zu vermieten. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Laden mit Wohnung,
ferner die erste Etage und kleine
Wohnung sind vom 1. April zu
vermieten Culmerstraße 13.

Laden Brückenstraße 40
zu verm. Näheres Molkereifelder.
Zu unserem Hause Bromberger-
und Schulstraße-Gde, 1. Etage,
ist eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche und
Zubehör, welche z. B. von **Fran Dr.
Fueck** bewohnt wird, vom 1. April
1902 ab zu vermieten.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Wohnungen:
Gerberstr. 27, 2 Treppen, hinter, 2
Zimmer nebst Zubehör.
Schloßstr. 14, 3 Treppen, 5 Zimmer
und Zubehör.
Zu erfragen **Schloßstr. 14, I.**

Verzierungshalber
ist die bis dahin von Herrn Haupt-
mann Becker bewohnte Wohnung
von 8 Zimmern, Pferdestall und allem
Zubehör zu vermieten.
W. Busse, Mittl. Markt 16.
Zu unserem Hause, Breitestr. 37,
1. Etage, ist das

Balkonzimmer
mit Entree, welches sich zu Kontor-
zwecken eignet, sofort zu vermieten.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**
Brombergerstraße Nr. 78,
1. Etage, 6—7 Zimmern, Stallung etc.
zu vermieten. Näheres
Brombergerstr. 90, pt., r.

Eine Wohnung
von 6 Zimmern und allem Zubehör,
1. Etage, zum 1. April ev. auch früher
zu vermieten. **Herrmann Schulz,**
Culmerstr. 22.

1 herrschaftliche Wohnung, Bromb.
Borst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim-
u. Zubeh., sowie Pferde- u. verzierung-
shalber sof. od. später z. vermieten
G. Soppart, Bachestraße 17.
Neben Born & Schürze per sofort
oder 1. April schöne Wohnung, 3
Zimmer und Zubehör, daselbst eine
Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh.,
gr. Garten, per 1. April zu vermieten
Thornstr. 25. Auskunft daselbst
durch Herrn Qualitätsförder Mathee.

Mittl. Markt 29
ist eine Wohnung, 2. Etage, zum
1. April zu vermieten. Näheres
bei **A. Mazurkiewicz.**

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, im neuverkauften Hause, 7
bis 9 Zimmer, Loggia, Gas- und
Wadeinrichtung, reichlichem Zubehör,
auf Wunsch Pferdestall und Remise
zu vermieten.
Wellenstraße 85.

Seglerstraße 30,
eine kleine, helle, freundl. Wohnung
von 3 Zimmern, nebst Küche, Keller
und Waderaum, ist vom 1. April cr.
zu vermieten. Näheres
E. Koll, Seglerstr. 11, II.

Balkon-Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer zum 1. August
ev. früher zu vermieten. Eignet sich
auch für unverb. Offiziere. Zu er-
fragen im Laden **Fanterstr. 4.**

Wilhelmsplatz 4,
2. Etage, 7 Zimmer mit Nebenge-
läß, zum 1. April oder später zu ver-
mieten. Näheres bei
Dr. Saff, Wilhelmsplatz 4.

Eine herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 7 Zimm., reichl. Zube-
hör u. Garten, ist v. 1. April z. verm.
**Adalbert Franke, Buchdruckerei,
Brombergerstr. 26.**
Wohnung, Schulstr. II, I,
7 Zimmer und Erkerzimmer, nebst
allem Zubehör, sowie Gartenumgebung,
bisher von Herrn Oberst Riebes be-
wohnt, ist von sofort oder später zu ver-
mieten. **G. Soppart, Thorn,
Bachestraße 17.**
Eine freundliche
Mittelwohnung
ist verzierungshalber sofort für 400
Mark zu vermieten durch
O. v. Gusner, Schuhmacherstr. 20, II.
Eine Wohnung,
3 Zimmer nebst Zubehör, für Mark
320 zu vermieten. Zu erfragen
Culmerstraße 9, im Hotel.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten halte.



Schönartige, unter 3-jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.**
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Zehnjährige monatl. von 6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiliggeiststr. 18.

Neu! Neu!
Ries-Dachdeckung,
unter Nr. 169 233, patentamtlich geschützt, frei auf der Schaalung liegend und nur an den Rändern befestigt. Durchtreten (wie beim Papdach), Nässe und Lecke ausgeschlossen. Bester Ersatz für Papdeckungen. Proben liegen zur Ansicht beim Erfinder **A. Lomke,** Thorn, Gerberstr. 18 und bei Herren Baumunternehmer **Gehr. Schmidt,** Wacker, wo Bestellungen ebenfalls angenommen werden.

Frühkartoffel „Triumph“.



Mit dieser Sorte wird eine Kartoffel in den Handel gebracht, die dem längst gehegten Wunsch jedes Gartenbesizers und Landwirts endlich entspricht und unübertrefflich die größte Ertragsfähigkeit in den bis jetzt erzielten Erfolgen der Kartoffelkultur resp. Züchtung neuer Kartoffelsorten bildet und ist der dazu gewählte Name „Triumph“ die richtige Bezeichnung. Was es zu bedeuten hat, große, schmackhafte, weiche Kartoffeln schon im Juni abzurufen und auf den Markt bringen zu können, bedarf keiner weiteren Ermüdung. Die Kartoffel „Triumph“ bildet ihre Knollen, wie Abbildung zeigt, dicht wie ein Nest um den Stod herum und lässt sich deshalb sehr leicht und bequem aberten. Die Knollen sitzen in großer Zahl, 20-30, an der Pflanze, sind groß und mittelgroß. Das Fleisch ist gelblich, die Schale gelb und flach mit glatten Augen. Sie löst sich ausgezeichnet und dürfte als die wohlgeschmeckteste Frühkartoffel zu bezeichnen sein.
Enorm ist der Ertrag; einer meiner vorjährigen Abnehmer theilte mir mit, daß er von 25 Pfd. Triumphkartoffeln 7 1/2 Str. geerntet hätte.
1 Str. Markt 15, 1/2 Str. Markt 7 1/2, 1/4 Str. Markt 4 1/2, 10 Pfd. = 1 Postulo Markt 3.
Versandt nur bei frostfreiem Wetter.
Constantin Ziegler, Erfurt.
Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.
Gummiwaaren
jeder Art. Df. versch. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.
Holländ. Rauchtobak.
Milde und fast nikotinfrei.
Ein 10 Pfd. - Beutel franko 8 Mk.
B. Becker, Seesen a. S.
Elegante Vorderzimmer, ummöblirt, vom 1. April zu vermieten
Neustädt. Markt 12.

Spezialhaus für Putz- und Modewaaren

Breitestr. 26 gegenüber Konditorei Nowak. **Breitestr. 26**

Gröffnung 1. April.

Grosse Auswahl geschmackvoll garnirter Hüte zu ganz enorm billigen Preisen.

Tapezier F. Bettinger, Strobandstraße Nr. 7

empfehlte seine **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren** in guter Ausführung zu billigsten Preisen.

Brennabor

Der Grosse Preis von Deutschland Grand Prix de la République, Meisterschaft von Europa und andere grosse Rennen wurden im letzten Jahre auf „Brennabor“ gewonnen.
Brennabor ist das Ideal aller Radler!



Vertreter: Oskar Klammer, Thorn III.

Für 1 1/2 Pfennig eine grosse Tasse
kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinsten Hühnerbrühe, bereitet man mit „Wuk“

dem neuen hervorragenden Extrakt für die Küche. Derselbe giebt aber auch allen Suppen, Gemüsen, Saucen reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig, dass ihn selbst der kleinste Haushalt anwenden kann. Der Würz- und Kraft-Extrakt „Wuk“ ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pfg. überall zu haben.
In Thorn bei: **Anders & Co., Dammann & Kordes, Franz Goewe, C. A. Guksel, A. Mazurkiewicz, Felix Szymanski, Paul Weber.**
Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigen Bedingungen errichtet.
Vereinigte Nährextrakt-Werke Dresden.

Ein Versuch überzeugt, daß **MAGGI zum Würzen**

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln** besser und ausgiebiger sind, als alle Konkurrenzprodukte. Angelegentlich empfohlen von **A. Mazurkiewicz,** Inh. J. von Piskorski, Kolon. u. Delitass., am Markt 29.

Saatwicke,
zu 175 Mark per Tonne, zu haben in **Friedenan bei Olaszewo, Thorn.**
Zwei gut möbl. Vorderzimmer sofort verm. Gerechestr. 30, II, z.

Gelegenheits-Kauf!

Einen großen Posten **Teppiche** in verschiedenen Größen offerirt zu sehr billigen Preisen
Gustav Elias.



Bellebteste Futter-Runkelrüben.
Für meine Runkelsamen übernehme ich Garantie für 170 Keime auf 100 Korn.
Elite-Qualität garantiert echt!

	Ztr.	Pfd.
Manmoth, lange rothe sehr dicke Ia	25	40
Mamoth, Long Rod., verbesserte engl. Original	32	50
Verbesserte Eckendorfer gelbe Riesen-Walzen	26	40
Eckendorfer rothe	26	40
Oberndorfer runde, gelbe oder rothe echt	33	50
Leutewitzer runde, gelbe beste	29	40
Original Ascanische Riesen-Walzen gelbe oder rothe	50	60
Futter-Möhren lange verb. weisse grünk. Riesen	36	50
" " " " abgerieben	60	80

Alle anderen Sämereien laut Preisliste! Bitte verlangen Sie dieselbe!
Saaten - Spezial - Geschäft
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstrasse Nr. 28.

Düngerstreuemaschinen, Westfalia D. R. P.
Saat- und Ackerwagen, Ein- und Mehrscharppflüge, Federstahlkultivatoren, Ackerwalzen, Kartoffelhackpflüge, Getreide-, Klee- und Drillingmaschinen.
Reparaturwerkstätte.

Hackmaschinen, Ideal D. R. G. M.
sowie alle sonstigen Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft in gediegener Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt und unterhält reichhaltiges Lager

Maschinenfabrik R. Peters, Culm.
Verkaufsstelle:
Bromberg, Danzigerstraße.

Montierte stets zu Diensten.

Keine **Zahnschmerzen** mehr!
HELIOS Zahn Plomben
Erfolg sicher! Preis 40 Pfg.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Fabr. Laboratorium „Helios“ G. m. b. H., Hannover.

Die **Selbstbereitung** von Rum, Branntwein und sämmtl. Liqueuren.
Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtberg“
enthalten die natürlichen Bestandtheile konzentriert und im richtigen Verhältnis. Die Art der Zusammenfügung ist unerschütterlich und von höchster Vollkommenheit, frei von jeder schädlichen Beimischung. Vorräthig über 100 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs. Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2 1/2 Str. und mehr und kostet für: Nordhäuser-, Rlochtenberger-, Schlesiener Korn zc. 40 Pfg., Pommeranzon, Getreidekummel, Ingber zc. 50 Pfg., Halb u. Halb, Pepermint zc. 60 Pfg., Allasch, Stonsdorfer, Benediktiner, Chartreuse, Cacao, Vanille, Rosen, Elercognac, Punschextrakte, Rum, Cognac Charente 75 Pfg., Cognac 3 Sterne - Bolle Stärke - Rum 3 Kronen - Bolle Stärke - 1,25 Mk., Cherry-Brandy, Hausdokter zc. 1,- Mk.

Die daraus ohne weiteres bereiteten Liqueure sind von größter Reinheit und können an Feinheit des Geschmacks, Kraft und Fülle des Aromas von den besten Marken nicht übertroffen werden. Von Keimern vielfach als besser befunden.

Kein Märgeln! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!

mehr als doppelte und dreifache Ersparnis!
Tägl. begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen!
Otto Reichel, Essenzenfabrik, Eisenbahnstr. 4.
Größte Spezial-Fabrik Deutschlands.
Berlin SO.

Verlangen Sie **Reichel-Essenzen** und nehmen Sie nur Originalflaschen mit meinem Namenszug u. der Schutzmarke als Wahrzeichen der Echtheit!
Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg! Man achte genau auf unzerstörten Kapselverschluss mit meiner Firma.
Jeder fordere kostenfrei: Die Destillation im Haushalte.
Ueber **700 Niederlagen** in Deutschland.
Zu haben in Thorn bei: **Hugo Claass, Drogenhandl., Anton Koczwaro, Elfaschestr. 12, Franz Koczwaro, Paul Weber, Breitestr. 26 und Culmerstraße 1.**
Versandt nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

C. Kling, Breitestr. 7.
Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.
Uniformen, tadellose Ausführung.
Militär - Effekten, umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovirung von Effekten.

C. Kling, Breitestr. 7.
Eine freundliche Wohnung vom 1. April ab zu vermieten.
Näheres Brombergerstr. 50.
Moder, Lindenstr. 52.